

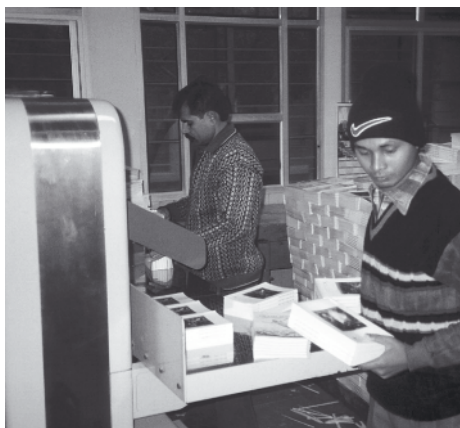
Indien - Stationen einer Projektreise

Am zweiten Weihnachtstag startete eine länger vorbereitete Reise von sechs OPAM-Freunden, darunter dem Vorsitzenden Pfarrer Josef Prinz und seinem Stellvertreter Realschulleiter Werner Mays. Wir hatten uns vorgenommen, zahlreiche Orte auf dem indischen Subkontinent zu besuchen, in denen wir Alphabetisierungsmaßnahmen unterstützen oder gefördert haben.

Nach unserer Ankunft in der Hauptstadt New Delhi wurden wir mit der schrecklichen Tsunami-Katastrophe konfrontiert. Doch davon später.

Im Folgenden können nur einige der vielen Projekte vorgestellt werden, die wir in den 14 Tagen unseres Aufenthaltes besuchten. In **Delhi** waren wir tief beeindruckt von dem großen **Berufsförderungswerk**, das die Salesianer Don Boscos dort ins Leben gerufen haben, um vielen Jugendlichen durch eine **solide Berufsausbildung** Lebenschancen zu eröffnen. Jugendliche unterschiedlicher religiöser Zugehörigkeit und sozialer Lebensumstände leben und arbeiten harmonisch zusammen. Dank bedeutender Hilfe eines Großspenders konnte durch OPAM eine Maschine für die Druckerei beschafft werden. Eine weitere wird zur Durchführung moderner Druckarbeiten benötigt. **(Proj. 156)**

Dadurch werden die Ausbildungsmöglichkeiten verbessert. Durch Druckaufträge aus der freien Wirtschaft kann ein Eigengewinn erzielt werden, der auch dazu verwendet wird, jungen Leuten aus armen Familien **die Ausbildung zu ermöglichen.**



Der Besuch im **Ashalayam**, einem Heim im Westen der Stadt, machte uns betroffen. Dort finden ungefähr 150 Jungen Obdach und Schutz, die von der Straße aufgesammelt oder von der Polizei gebracht werden. Der kleinste, der gerade einen Tag da war, wusste nur seinen Vornamen. Er war etwa drei Jahre alt. Es handelt sich um ausgesetzte Kinder, Waisenkinder und solche, die aus den verschiedensten Gründen von

zu Hause weglaufen oder kriminell geworden sind. Das Heim platzt aus allen Nähten, unter der Nummer 1098 ist eine »child-line« eingerichtet. Das kostenlose Telefon ist Tag und Nacht besetzt und wurde seit der Einrichtung im Jahre 1998 über neuntausend Mal von Kindern in Not in Anspruch genommen. Da die Zahl der Straßenkinder ständig steigt, ist eine Erweiterung dringend notwendig, bei der OPAM nach Möglichkeit auch helfen möchte. Ein Haus, in dem jeweils 15 Kinder betreut werden, soll ca. 3.800,- € / 5.700,- CHF kosten. Ein unterstützungswertes Projekt. **(Proj. 452)**

Zweite Station der Reise war die Vier-Millionen-Stadt **Hyderabad**, Hauptstadt des **Bundesstaates Andhra Pradesh**. Dort besuchten wir die Schule, die von dem Lehrerehepaar E. u. R. Swamy mit viel Idealismus errichtet wurde und mit Erfolg betreut wird. Wir konnten sehen, dass unsere Spendengelder nutzbringend angelegt waren. Weitere Hilfe wird notwendig sein, weil es an einem gescheiterten Schulhof und **einem Spiel- und Sportgelände** mangelt. Ein geeignetes Gelände in der Nachbarschaft kann erworben werden; **der Preis übersteigt allerdings die finanziellen Möglichkeiten der Schule. Hilfe ist notwendig. (Proj. 343)**

Am Neujahrsmorgen flogen wir nach Chennai (früher Madras mit fast 7 Millionen Einwohnern im Bundesstaat Tamil Nadu). Nach dem Besuch der hl. Messe in der Kathedrale des hl. Apostels Thomas, wurden wir mit den Verwüstungen und dem unfassbaren Leid der Menschen konfrontiert, die Opfer des Seebebens und der Flutwelle geworden waren. Das Elend, das uns sehr zu Herzen ging, ist unbeschreiblich. Wir trafen am Strand auf traumatisierte Kinder, Väter und Mütter, die Familienangehörige, ihre Hütten, Fischerboote und Fangnetze verloren hatten. Lediglich an den zahlreichen in den Sand gesteckten Pflöcken war erkennbar, wo Behausungen gestanden hatten. Die katholischen Orden haben den betroffenen Küstenstreifen in Sektoren aufgeteilt, in denen sie nach einem gemeinsamen Plan den Menschen



helfen. **Wir haben einen größeren Betrag als Soforthilfe geleistet. Weitere Hilfe ist dringend notwendig. (Proj. 94 oder 95)**

Nach dem Besuch verschiedener Leprodörfer, wo wir uns von der hervorragenden gesundheits- und ausbildungsfördernden Arbeit überzeugen konnten, war das nächste Ziel, **das PMD-Zentrum (People's Multipurpose Development Society)** in Mangalapuram, südlich von Chennai. Wir konnten uns davon überzeugen, dass diese Gesellschaft seit vielen Jahren dörfliche Entwicklung (einschl. Schule und Ausbildung) betreibt durch spezielle Trainingskurse, besonders für Frauen. Die Motivation, Kooperativen zu gründen und die Verbesserung der Lebensverhältnisse selbst in die Hand zu nehmen, hat inzwischen **150 Dörfer in dieser Region saniert**. Hier finanzielle Starthilfen zu geben lohnt sich. **(Proj. 317)**



Letzte große Station der alle beeindruckenden Reise war **Mumbai** (früher Bombay), Hafenstadt und wirtschaftliches Zentrum des riesigen Landes. Dort imponierte uns wiederum die hervorragende Arbeit des Salesianerordens, dem wir bei dem gewaltigen **Schulprojekt mit 3.000 Schülern vom dritten Lebensjahr bis zum College-Abschluss** auch weiterhin unter die Arme greifen wollen, damit die vielen Kinder, die weder Schulgeld noch Schuluniform und Lernmittel bezahlen können, diese renommierte Schule weiterhin besuchen können. **(Proj. 154)**

Fazit unserer Reise: Wir sind auf eigene Kosten nach Indien gereist und konnten mit eigenen Augen sehen, welch großartige Arbeit vor Ort von unseren Projektpartnern geleistet wird. Unsere Spenden sind insgesamt sehr gut angelegt.

Das motiviert uns, hier zu Hause weiter für OPAM tätig zu sein.

Empfehlen Sie uns weiter.